

**Mutmacher- Stories Folge 26
2017**

07. August

Fünf Sterne – ein Gastgewerbe Projekt mit Weitblick

„Ich habe besser Deutsch gelernt. Ich weiß nun mehr über Berufsmöglichkeiten im Gastgewerbe und Tourismus. Ich habe die Zeit des Wartens sinnvoll genutzt!“

Sie kommen aus Afghanistan, Syrien, Nigeria und dem Irak. Sechs Monate haben sie miteinander 20 Stunden pro Woche verbracht. Sie haben einen intensiven Deutschunterricht mit einem besonderen Augenmerk auf das Fachdeutsch in der Gastronomie erhalten. Außerdem erfolgte eine Berufsorientierung und Qualifizierung für den Restaurantfachmann/-frau. Sie sind Asylwerber und Teilnehmer am Projekt „Five Stars“.



Foto: Jugend am Werk

Im Lehrbetrieb ZOBA von Jugend am Werk treffe ich Ausbilderin Gabriele Juhas und vier Teilnehmer aus dem Projekt.



Foto: vwfi

Die Idee ist einfach: Anstatt die Zeit des Asylverfahrens mit dem verordneten Warten und Nichtstun totzuschlagen und dabei viel an (Lebens-)Energie zu verlieren, wird die Zeit für Deutsch lernen und erste Annäherung an die Berufsbilder der Gastronomie genützt. Die 12 Teilnehmer sind zwischen 18 und 25 Jahren alt. Alle sind bereits rund zwei Jahre in Österreich und warten auf das Interview im Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl (BFA), es ist die Basis für die Entscheidung ob sie in Österreich Asyl zugesprochen bekommen.

Der Lehrbetrieb ZOBA von Jugend am Werk in der Rasumofskygasse im 3. Bezirk war vor vielen Jahren der Standort des Steirerecks. Nun werden hier im Rahmen der überbetrieblichen Lehre junge Menschen ausgebildet. Diese Infrastruktur war der ideale Rahmen für „Five Stars“. Und die Erfahrung von Jugend am Werk in der überbetrieblichen Ausbildung garantiert auch hier praxisnahe Unterstützung für die TeilnehmerInnen:

<http://www.jaw.at/home/berufsausbildung/ausbildungsangebot>)

„Als Kellner habe ich Kontakt zu Menschen. Ich lerne die Speisen kennen, die hier gegessen werden und ich lerne viel über die Kultur in Österreich“, so Hadi Safari.

Die Essens – und Tischkultur in Österreich unterscheidet sich von jener in ihrer Heimat Afghanistan erklären mit Asraar Ahmad Saddiqi, Amiri Payman, Shinwar Ahmad Wali und Amirsada Nur Mohammad. In Afghanistan kommen alle Speisen gleichzeitig auf den Tisch und es wird mit den Händen gegessen. „Hier im Kurs haben wir gelernt, dass man in Österreich im Restaurant viele Gabeln, Messer und Löffel nur für eine Person aufdeckt.“



Foto: vwfi

Gabriele Juhas ist die Ausbilderin der Gruppe. Selbst mit jahrelanger Erfahrung im Gastgewerbe hat sie in den sechs Monaten den Männern eine gute Basis für die weiteren Schritte in die österreichische Gesellschaft mitgegeben, aber auch selbst gelernt: „Wir sind alle am Projekt gewachsen. Ich habe viel über das Flüchtlingsein in Österreich gelernt und habe großen Respekt, dass die Flüchtlinge das durchhalten.“

Da im ZOBA Eck mehrere Lehrgänge von Jugend am Werk parallel laufen, sind die Teilnehmer von Five Stars von Anfang an mit anderen jungen Menschen in Kontakt gewesen.

Gemeinsam arbeiten, miteinander Aufgaben umsetzen und in den Pausen auch miteinander Zeit verbringen. – Hier ein Link zu einem Video über das breite Standardausbildungsangebot im ZOBA Eck:
(<https://www.youtube.com/watch?v=3ePY714uJf4&feature=youtu.be>)

Vor kurzem ist der sechsmonatige Kurs für die Flüchtlinge zum Restaurantfachmann/-frau planmäßig beendet worden. Nun heißt es hoffen, dass es bald das Interview im BFA und eine Entscheidung gibt, damit die Zeit des Wartens ein Ende hat. Im Mai hat der Kurs für Koch- und Köchin begonnen, dieser läuft noch bis Ende Oktober.

Jugend am Werk hat mit „Five Stars“ im Auftrag des Fonds Soziales Wien (FSW) ein beispielhaftes Projekt umgesetzt.

Hier geht's zum Video

Die Zuweisung in das Projekt erfolgt über die Bildungsdrehscheibe des FSW. Als Mindestvoraussetzung gilt das Deutsch Niveau A1. Die erreichten Kompetenzen werden mit einem Zertifikat bestätigt. Nach einem positiven Asylbescheid können diese Kompetenzen im Qualifikationspass des AMS eingetragen werden.

Menschen, die als Flüchtlinge nach Österreich kommen, haben bereits eine lange Geschichte und einen langen Weg hinter sich. Sie bringen Talente und Hoffnungen mit die im langen Asylverfahren kaum wahrgenommen, entdeckt

und gefördert werden. Unabhängig vom Ausgang des Asylverfahrens sind die unklare Dauer der Verfahren und die Intransparenz im Ablauf energieraubend. Auch, wenn nun langsam das strukturelle Angebot für Deutschkurse für AsylwerberInnen größer wird, die fehlende Tagesstruktur trägt dazu bei, dass die Talente der Geflüchteten verkümmern. Dabei haben viele von ihnen bereits als Kinder mit persönlichem Einsatz für ihr Leben – und Überleben sorgen müssen.



Foto: vwfi

Nur Mohammad Amirsada, einer aus der Gruppe im ZOBA hat bereits als Achtjähriger zu arbeiten begonnen. Als Zehnjähriger war er bereits Metallgießer in Afghanistan. Heute ist er 25 Jahre alt, seit über zwei Jahren ist er in Österreich, er spricht bereits gut Deutsch. „Das Beste ist, dass wir unter Leute kommen und Deutsch üben können. Nur der Deutschkurs alleine ist zuwenig, man muss im echten Leben mit echten Menschen sprechen. Deswegen spiele ich auch in einem Fußballteam im 22. Bezirk, denn da habe ich auch Kontakt mit Menschen.“

Die MutmacherInnen dieser Woche sind die Geflüchteten, die in der Zeit des

Wartens ihre Chancen suchen und ergreifen und jene, die wie die MitarbeiterInnen von Jugend am Werk an strukturellen Angeboten und neuen Projekten zur Integration von Anfang an, arbeiten.

Ich wünsche Ihnen eine Woche mit vielen Chancenreichen Momenten
Ihr

Peter Wesely

P.S.: Jeden Montag gibt es eine Mutmacher-Story für die AdressatInnen des Newsletters von Wirtschaft für Integration. Alle Mutmacher-Stories zum Nachlesen auf der Website von "Wirtschaft für Integration":

<http://www.vwfi.at/unsereprojekte/mutmacher-stories/>.



Copyright © 2017 VWFI, All rights reserved.

Neue Woche, neuer Mut

Our mailing address is:

VWFI
Brunnengasse 72/10
Wien 1160
Austria